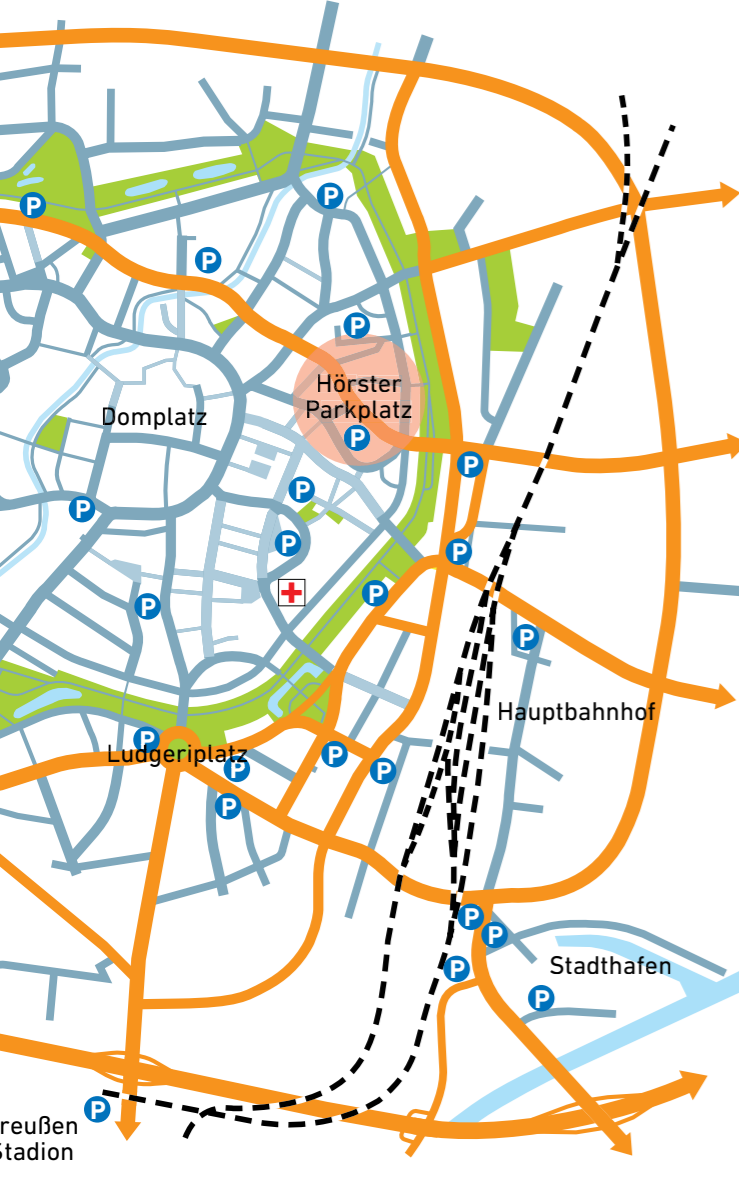


Philharmonie Münster

auf dem Hörster Parkplatz



Neue Räume für Musik und Gesellschaft

Die münstersche Initiative **Neue Räume für Musik und Gesellschaft** – Dr. Klaus Anderbrügge, Gisela Dücker, Prof. Joachim Harder, Anna Hünker, Raimund Köhn, Corinna Schoneberg, Beate Viljalmsson – hat im Juni 2021 einen Kulturappell an den Rat gerichtet, um eine breite Bürger:innenbeteiligung für die Diskussion zu erreichen. Dies sollte bei einer so bedeutenden Investition von Steuergeldern demokratischem Selbstverständnis entsprechen. In diesem Appell ist die hier skizzierte Alternative detailliert begründet: www.pukk-muenster.de

Kontakt
Corinna Schoneberg
Oststraße 10, 48145 Münster
kontakt@pukk-muenster.de
www.pukk-muenster.de



Wo spielt hier
die Musik?
**Stadträume
neu denken
für Alle!**
Die beste
Lösung
finden – **jetzt!**

Neue Räume für
Musik und Gesellschaft

Musik- Campus

am Coesfelder Kreuz



Philharmonie Münster

Einen neuen Konzertsaal – braucht Münster schon lange

Als Innenstadtmagnet für Münsteraner:innen und auswärtige Besucher:innen ist der Hörster Parkplatz

der beste und zukunftsweisende Standort für die Philharmonie Münster.

- **urbanes Leben** vor und nach dem Konzert
- attraktive, vielfältige **Gastronomie**
- **zentral** für alle Stadtteile
- Nähe zum **Stadttheater**, **fußläufig** für die Musiker:innen
- **bereichernde Innenstadtarchitektur** direkt neben der Stadtbibliothek
- Tor und **Verbindung** ins neu gestaltete **Martiniviertel**
- zusätzliche Räume für offene **Begegnungen der Stadtgesellschaft**
- ein Ort für **kulturelle Vielfalt** und **gesellschaftliche Entwicklung**
- ein „**dritter**“ **Ort der Demokratie und Integration** neben dem Wohn- und Arbeitsort
- **5 Busminuten** vom Verteilerkreuz Bahnhof

Neue Räume für die Westfälische Schule für Musik – sind dringend erforderlich

- das **historische Gebäude an der Himmelreichallee** inmitten des wunderbaren Parks hat Charme und ist ein **Wohlfühlort für Groß und Klein**
- die eklatanten Raumprobleme werden gelöst: ein neues angrenzendes **Zusatzgebäude** mit modernen Räumen, bestens ausgestattet, einem **Konzertsaal** in angemessener Größe von **200-300 Plätzen**. Die Himmelreichallee bleibt **Premiumadresse** einer attraktiven, großen Westfälischen Schule für Musik.



Ein neuer Standort für die Musikhochschule – längst überfällig

Als eigenständiger Fachbereich der Westfälischen Wilhelms-Universität WWU die Musikhochschule mit der Musikpädagogik und der Musikwissenschaft zusammen mit der Kunstakademie und dem Fachbereich Design am Leonardocampus ein Zentrum für künstlerische Lehre, Praxis und Forschung bilden..

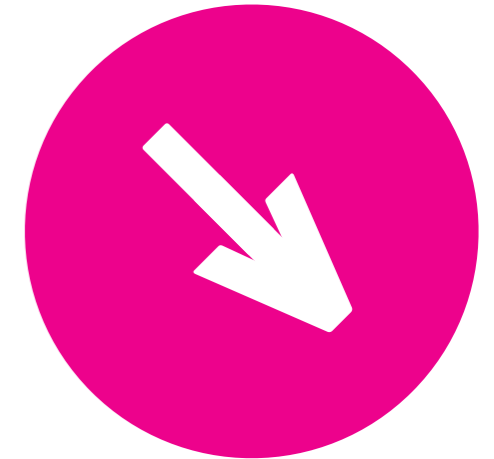
Finanzierung wird möglich – dank dezentraler und gestaffelter Lösung

Die dezentrale Lösung mit drei Standorten ermöglicht, die Gebäude gegebenenfalls nacheinander zu errichten. Die Universität baut mit Landesmitteln die Musikhochschule, die Stadt gleichzeitig das Zusatzgebäude für die Musikschule, und bei konsolidierter Kassenlage die Philharmonie Münster mit integriertem Bürger:innenforum auf dem Hörster Parkplatz. Eine Finanzierungsalternative wäre die Einbindung von bereitstehenden Investoren.

Musik-Campus

Gut gemeint, aber eine untaugliche Lösung

- ein **Mammutprojekt für 300 Mio. Euro**, bisher ohne seriöse Finanzierung
- ein Projekt, das **aus der Zeit gefallen** ist: moderne Gesellschaften verlangen individuelle und flexible Lösungen
- ein **Verwaltungsmoloch**, der den unterschiedlichen Strukturen und Bedürfnissen der drei Institutionen Westfälische Schule für Musik, Sinfonieorchester, Musikhochschule sowie der Universität und schon gar der Freien Szene kaum gerecht werden kann
- **kein** urbanes Umfeld für Konzertbesucher:innen
- **kein** Standort, den wegen der Randlage auswärtige Besucher:innen wahrnehmen würden
- **beeinträchtigte Konzertakustik** durch die zweite Funktion als universitärer Kongresssaal
- ein „**eintöniger**“ **Ort** statt spannender kultureller Vielfalt in unterschiedlichen Atmosphären, auch für die Freie Kulturszene im Wesentlichen unattraktiv
- **Kein Vorteil** für die drei Institutionen: Die propagierten Synergieeffekte sind nicht vom gemeinsamen Gebäude abhängig. Sie sind längst tägliche Praxis: und zwar an den drei getrennten Standorten
- **weit weniger wissenschaftliche Kongresse** sind nach den coronabedingten Erfahrungen mit kostengünstigen Videokonferenzen für Münster künftig zu erwarten
- **Konkurrenz zum MCC schadet** stadtpolitisch. Denn mit dem von der Stadt aufwändig ausgebauten Messe- und Congresszentrum Halle Münsterland steht am Hafen bereits ein Konferenzort in Bahnhofsnähe und mit ausgezeichnetem Hotel- und Gastronomieangebot zur Verfügung
- **12 Busminuten** vom Verteilerkreuz Bahnhof



Finanzierung – mehr als zweifelhaft

Nach den hohen gesellschaftlichen Kosten der Coronapandemie und der verheerenden Flut mit Milliardenschäden scheint es selbst den Befürwortern des Musik-Campus zweifelhaft bis ausgeschlossen, dass Kommune, Land und Bund die mindestens **erforderlichen 300 Millionen Euro** für ein kulturelles Mammutprojekt in einem gemeinsamen Kraftakt aufbringen. Daran wird dieses **Projekt möglicherweise scheitern**. Und was dann? Für Jahre bis Jahrzehnte ist **Stillstand** zum Thema „Neue Räume für Musik und Gesellschaft“ zu erwarten.